

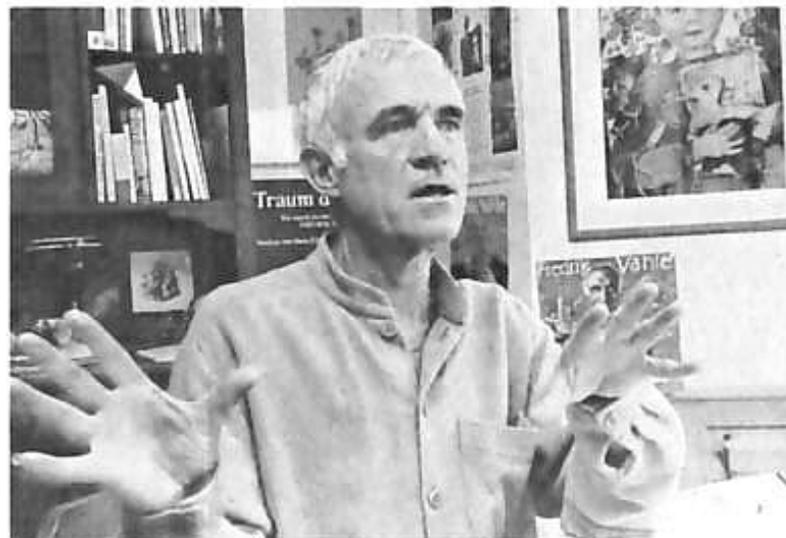
# „Fredrik Vahle – das gute Gewissen des Kinderliedes“

Salzbödener Liedermacher, Autor und Professor erhält am Dienstag Bundesverdienstkreuz am Bande – Verbindung von Musik, Bewegung und Sprache

Von Kathleen Niepmann

SALZBÖDEN. Der Vierjährige stand vor den Eltern und sang „Wenn abends die Heide träumt“. Doch die Begeisterung, die sich der Junge im familiären Publikum erhofft hatte, blieb aus. Später berichteten die Eltern, dass der Vortrag „recht schräg“ geklungen hätte. Richtig gut singen – das habe er nie gekonnt, erinnert sich der heute 57-Jährige an seine Kindheit. Doch die Freude daran ist geblieben. Und aus dem Jungen ist ein Liedermacher und Autor geworden, der Kinder in ganz Deutschland mit seinen witzigen und inspirierenden Liedern, Gedichten und Geschichten begeistert: Fredrik Vahle gilt als Hauptvertreter des neueren deutschen Kinderliedes. Am Dienstag bekommt er das Bundesverdienstkreuz am Bande.

„Vahle verkörpert das gute Gewissen des neueren Kinderliedes“, heißt es in der Vorschlagsbegründung für die Auszeichnung. Wer ihn zu Hause in Salzböden besucht, spürt schnell die Bedeutung dieses Satzes, und er spürt die Begeisterung für die Musik für Kinder, die in dem 57-Jährigen steckt. 22 Schallplatten und CD's hat der in Stendal geborene Vahle 1973 bis 1999 veröffentlicht. Er steht mit seinen Werken in der Tradition, die von Bertolt Brecht und Hanns Eisler begründet wurde.



Lebhaft erzählt Fredrik Vahle von seiner Arbeit, die er mit ganzem Herzen ausübt: Von seinen Liedern und Geschichten und seiner Tätigkeit an der Universität. Bild: Möller

Mit Literatur und Sprachwissenschaften beschäftigt sich Fredrik Vahle, der eigentlich Friedrich Vahle heißt, auch auf einem anderen Gebiet: Er studierte in Frankfurt und Gießen Germanistik und Politologie, 1976 promovierte er. Bald konzentrierte er sich auf sprachwissenschaftliche, literarische und pädagogische Fragen. 1988 erfolgte seine Habilitation, und im Jahr 1994 wurde er Professor für deutsche Sprache und ihre Didaktik an der Justus-Liebig-Universität in Gießen.

Stolz darauf, dass er mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande eine große Aus-

zeichnung erhalten wird, ist Vahle „eigentlich nicht“. Denn der hochgewachsene 57-Jährige ist kein Mann, der Wert auf Äußerlichkeiten legt. Ein anderes Gefühl wiegt mehr bei ihm: „Die Freude darüber, dass das Kinderlied, das auf der literarischen Prestige-Skala ganz hinten liegt, mit der Auszeichnung aufgewertet wird.“

Ob in seinen Stücken auch eine Botschaft stecke? „Ja, denn ich möchte die unterschiedlichen Kulturen aufzeigen und Verständnis dafür entwickeln. Ausländerfeindlichkeit zum Beispiel hat in meinen Liedern keinen Platz“, beschreibt

er. Das sei mit ein Grund dafür, dass die Melodien – viele stammen aus der eigenen Feder – häufig Melodien aus anderen Ländern aufnehmen. Und einige Lieder sind sogar in spanischer oder in italienischer Sprache gesungen.

Außerdem soll durch seine Lieder „ein Dialog stattfinden“. Vahle will nicht auf der Bühne etwas bieten, während andere zuschauen. „Ich möchte die Kinder zum Mitmachen animieren. Darüber kommt es zum Mitbestimmen – und das ist dann wie eine Einführung in den Dialog und die Demokratie“, erklärt er.

Gebärden und Bewegung spielen für den Liedermacher eine große Rolle. Weil die hiesige Lernkultur verkopft sei, wolle er mit Kindern beim Singen „Lebendigkeit und Beweglichkeit auf der körperlichen und geistig-sprachlichen Ebene üben“.

Dass Fredrik Vahle gerne auch im Hochschulbereich experimentierfreudig ist, versteht sich für ihn von selbst. Sprach- und Bewegungsübungen integriert der Professor oft in seine Seminare und Vorlesungen. Objekt des Ausprobierens ist er manches Mal auch selbst: „Einmal bin ich auf allen Vieren in den Hörsaal gekrabbelt. Ich wollte spüren, was mit meiner Autorität passiert – in meinen eigenen Augen und in denen der Studenten“, erzählt er. Erst am Lesepult habe er sich aufgerichtet – und die Vorlesung, bei der es um Sprache und Bewegung ging, viel befreiter und lebendiger gehalten als sonst.

Auf drei Tourneen ist Vahle im vergangenen Jahr durch Deutschland gezogen. Eine Tournee fand gemeinsam mit der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung statt, die Vahles Schwerpunkt, in

seinen Liedern Bewegung und Sprache zugleich zu vermitteln, auch in Zukunft bei Veranstaltungen nutzen möchte.

Vahle, der zudem eine kunsttherapeutische Ausbildung hat und im Vorfeld bereits an der Kinderklinik Gießen auf der Station Piper arbeitete, plant unter anderem ein Musical für Kinder. Es heißt „Traum der Tiere“. „Das wurde schon in Hannover aufgeführt. Aber ich möchte daran noch einiges ausarbeiten und ergänzen. Und wenn das Manuskript ganz fertig ist, wende ich mich an ein Theater.“ Vielleicht habe ja sogar das Gießener Theater Interesse an einer Aufführung, hofft Fredrik Vahle.

„Durch die Auszeichnung wird das Kinderlied, das auf der Prestige-Skala ganz hinten liegt, aufgewertet.“

Fredrik Vahle

Nach dem Besuch der Grundschule in Stendal, wo er geboren wurde, und der Umsiedlung der Familie in die damalige Bundesrepublik nach Hessen – die Eltern waren Maler und mit ihrer Kunst bei der ehemaligen DDR-Regierung nicht wohl gelitten – absolvierte Fredrik Vahle 1962 das Abitur im Schuldorf Bergstraße.

Durch sein Studium und seine Lehrtätigkeit kam der Germanist an die Gießener Universität. Das Bundesverdienstkreuz am Bande wird ihm am Dienstag, 29. Februar, um 17 Uhr in einer Feierstunde im Dorfgemeinschaftshaus Salzböden verliehen.